

# Keine Verschnaufpause für Blasmusiker

„Jörg Bollin und das Mährische Feuer“ glänzt mit Konzert beim Katholischen Musikverein

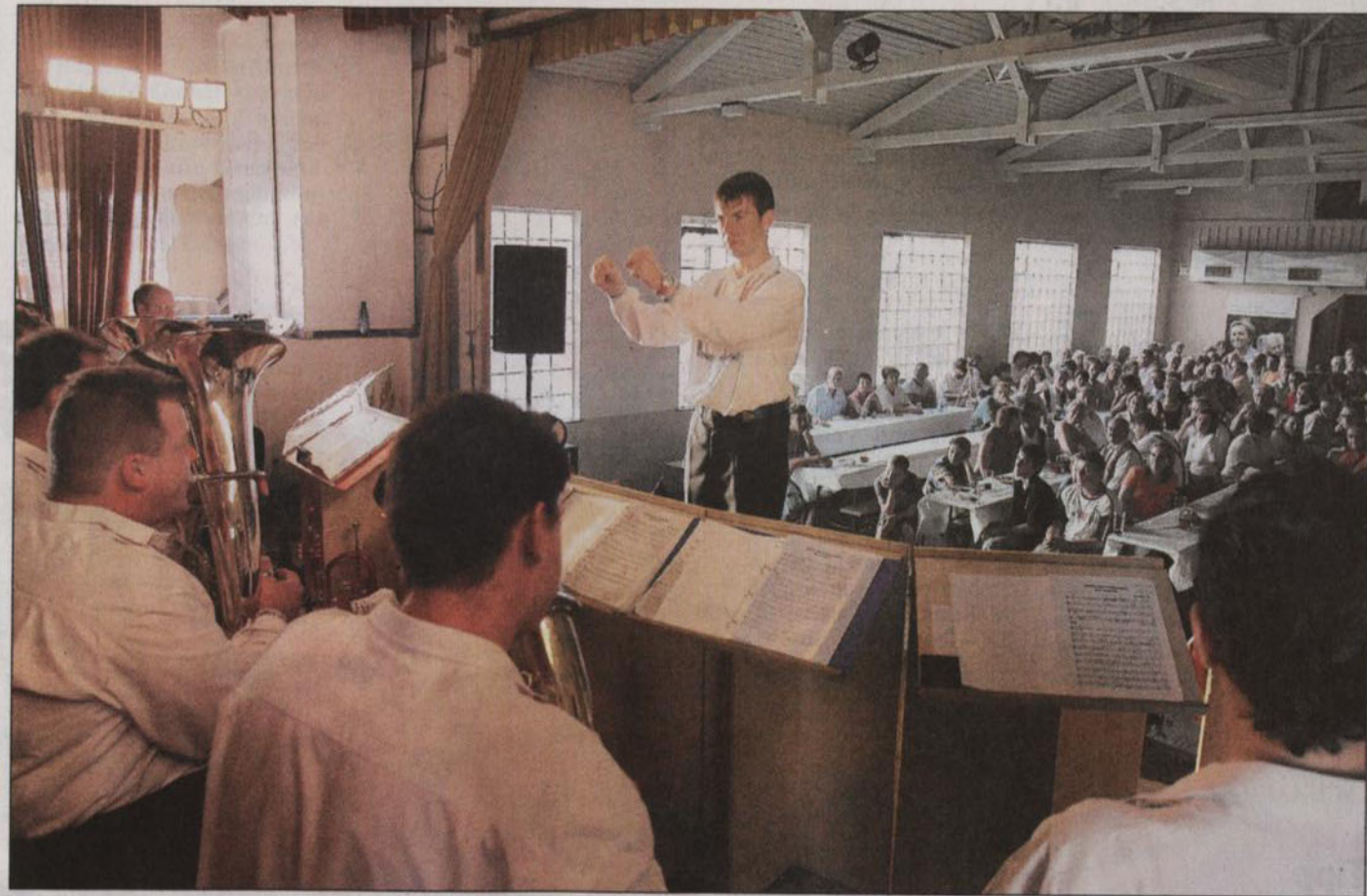
**HEIMERSHEIM** Mit „Jörg Bollin und dem Mährischen Feuer“ präsentierte am Samstag der Katholische Musikverein Heimersheim eine Blaskapelle von internationalem Format. Die musikalische Leistung der Kapelle heizte den Zuhörern mächtig ein.

Von  
Bernd Clemenz

Zur Einstimmung auf das Konzert spielte der Katholische Musikverein Heimersheim. Als die Gastkapelle mit der Eröffnungspolka „Mährischer Musikantenball“ ihre Darbietung begann, zog sie die Zuhörer sofort in ihren Bann. Schon das erste Musikstück ließ erahnen, dass ein musikalischer Leckerbissen auf die Gäste erwartet. Virtuos spielten die Musiker auf ihren Instrumenten, ihre Professionalität und das individuelle Können wurde bei jedem Stück aufs Neue deutlich.

In einer vierstündigen Darbietung zog die Kapelle unter dem erst 26-jährigen Dirigenten Jörg Bollin alle Register. Mehr als vierzig Stücke, davon eine Vielzahl Eigenkompositionen, brachte die Gruppe zu Gehör. Gegründet wurde das Orchester im Jahre 2000 von Jörg Bollin. Die Musikstücke sind bis zu 80 Prozent Eigenkompositionen.

Bollin komponiert und arrangiert seit seinem 16. Lebensjahr. Er erhielt 2001, ein Jahr nach der Gründung seines Orchesters, den „Herbert-Roth-Preis“ als bester und erfolgreichster Nachwuchskünstler. Diesen Preis



Vier Stunden lang spielten „Jörg Bollin und das Mährische Feuer“ beim Katholischen Musikverein in Heimersheim. Foto: Axel Schmitz

errang er mit seiner Komposition „Windrosen“. Seiner Mutter widmete er die Komposition „Für Rosi“. Dieses Stück bestach durch seine lockere, tänzerisch leichte, lebhaft und lustige Aufführung. Bruder Markus Bollin ist ebenfalls Komponist und managt das Orchester. Auslandskonzerte führten in die Schweiz, Frankreich, Österreich und nach Holland.

Nicht zu Unrecht gilt die

Gruppe als eine der besten Blaskapellen Europas: „Der kleine Holzwurm“, gespielt von zwei Klarinetten, erinnerte in seinem Schwung und den Läufen an den „Hummelflug“. Trompeter, Hörner, Posaunen und selbst der Bassist spielten teilweise mit Doppel- und Triolenzungen. Bei „Herzengröße“, komponiert von Jörg Bollin, mischten sich Hörner, Trompeten und Flügelhörner unter die Gäste im Saal,

was jedoch das Zusammenspiel in keiner Weise beeinträchtigte.

Auch die verschiedenen Musikrichtungen machten an der Qualität der Darbietungen keine Abstriche. Ob bei typisch böhmisch-mährischer Musik oder Csardas. Die Musiker hatten nur wenig Zeit zum Verschnaufen bis der zum Sprecher der Kapelle bereits mit witzigen Bemerkungen die nächsten Stücke ankündigte.

Die Solisten boten eine Virtuosität, die ihresgleichen sucht.

Den Abschluss leitete Bollin mit „Alte Kameraden“ ein und setzte „Hey Jude“ drauf.

## Angekreuzt

■ „Jörg Bollin und das Mährische Feuer“ erhielt 2001 den begehrten „Herbert-Roth-Preis“ im MDR-Fernsehen.